

D6 Kultur in Neuss

Zeichnung und Objekte im „amschatzhaus“

In der ersten Ausstellung nach der Sommerpause zeigt die Galerie Arbeiten von Christine Fausten.

HOLZHEIM (NGZ) Die in der Schweiz lebende Künstlerin Christine Fausten zeichnet sich insbesondere durch ihr vielschichtiges arbeiten aus. Malerei, Zeichnungen, Figuren und Objekte stehen oft in intensiver Relation zueinander. Die Galerie „amschatzhaus“ zeigt in ihrer ersten Ausstellung nach der Sommerpause Arbeiten von ihr. Dafür inszeniert Christine Fausten unter dem Titel „Luidons“ einen besonders lebendigen und spielerischen Aspekt ihres künstlerischen Schaffens. Der Titel der Ausstellung ist dem gleichnamigen Liederzyklus für Stimme und Piano von Eric Satie entliehen.

Schicht um Schicht baut sie ihre Bilder und Zeichnungen auf, in Ebenen überlagert sie Stoffe und Folien zu hängenden Objekten im Raum oder erstellt aus diversen Materialien (zum Beispiel aus Kleidungsresten, Federn, Muscheln, Spielzeug,

Kordeln oder Draht) tierähnliche Figuren, die als fantasievolle Mischwesen auf den Betrachter geheimnisvoll und archaisch wirken.

Christine Fausten wurde in Düsseldorf geboren und fand später auch den Weg an die Kunstakademie Düsseldorf, wo sie von 1992-1997 bei Professor Gotthard Graubner studierte. Ein anschließendes Studium der Musikpädagogik in Basel führte ihrem künstlerischen Schaffen musikalische Aspekte hinzu, die sie inzwischen intensiv über Akkordeonspiel und Gesang in ihre Arbeiten einfließen lässt.

Immer wieder ist es der Künstlerin ein Anliegen, Intensität zu erzeugen. Dass ihre beeindruckende Werke oft etwas Kindliches und Tragisches zugleich in sich vereinen, erscheint als eine logische Folge ihrer Auseinandersetzung mit der Welt in der wir leben. So klar wie ein



Eines der Objekte für die Ausstellung „Luidons“.

FOTO: AMSCHATZHAUS

Kind noch alle Wunder sieht, seien es Menschen, Tiere, Pflanzen, Landschaften, Städte oder auch die Schnelligkeit der Jetztzeit, so rational verdichten sich auch die Ängste der Menschen, zeigt sich ihre Verletzbarkeit und Feinfühligkeit.

Und so bilden Faustens Gemälde und Zeichnungen zum einen feine Projektionsflächen für emotionale Zustände und zum anderen immer wieder gewaltige Farbkompositionen, die die Kräfte des Universums zu wecken scheinen. Die Figuren scheinen sich als persönliche Helfer, Kritiker oder Komödianten zur Verfügung zu stellen oder strahlen die Kraft der Urmutter Erde aus, die der menschlichen Existenz mit aller Offenheit begegnet.

Zur Eröffnung der Ausstellung morgen um 16.30 Uhr wird Christine Fausten eine Performance mit Akkordeon bieten.